

bevorstehende Präsidentenwahl, andererseits die diesjährige Einwanderung, die so stark ist, wie noch nie zuvor. In der letzten Woche allein kamen nur im Hafen von Newyork in drei Tagen 10,000 Menschen an und so kommen jede Woche ganze Schiffe voll Tausende gehen umher und können keine Arbeit finden; es ist ein Jammer, dies anzusehen, Viele würden gern um die Kost arbeiten, wenn sie nur Beschäftigung finden könnten, und dabei wird Alles immer theurer.

Aus Köln schreibt man: Unter den Auswanderern, welche jüngst ihren Tod bei dem Untergange eines Schiffes in den Fluthen fanden, nennt man eine Familie, die zwischen hier und Mühlheim zu Hause war; von derselben wurde nur ein kleines Mädchen gerettet. Die Gemeinde, der die Kleine angehörte, hat eine Collecte beschlossen, um das Kind erziehen zu können. — Ein anderer Auswanderer, Joh. Pet. Gartmann aus Zenaz im Kanton Graubünden, der sich bereits auf der Reise sehr trübsinnig zeigte, ist hier in Köln verschwunden und wird durch die Behörden, die da glauben, er habe sich aus Heimweh ein Leid angethan, gesucht. — wie viele Menschen (so fragt die Zeitung) mögen wohl an der Krankheit, die man Auswanderung nennt, sterben? —

Die nassauische Gemeinde Niederrischbach wandert in Gesammtheit nach Amerika aus und läßt ihr sämmtliches unbewegliches Vermögen, bestehend in Waldungen, Wiesen, Gärten, Ackerland, Gebäuden und Viehweiden, taxirt zusammen zu 23,173 Fl., öffentlich versteigern.

In ganz Belgien sind die Aussichten auf eine reiche Ernte außerordentlich vielverheißend, die Halmfrüchte gehen rasch voran, der Raps steht überall sehr stark und überall in vollster Blüthe. Die Kartoffeln wachsen so mächtig stark, daß mit Gewißheit anzunehmen ist, daß sie von der Krankheit verschont bleiben werden.

Unter den Neuigkeiten aus Schlesien ständen etwa folgende obenan: Die Eröffnung der schlesischen Industrie-Ausstellung in Breslau ist auf den 28. Mai festgestellt worden. — In Oberschlesien beginnt die Cholera sich wieder zu zeigen. — Ein Kreuz, welches in Liebenthal zum Andenken an den Segen der dortigen Jesuiten-Mission gesetzt wird, soll die Inschrift tragen: „Gott rette meine Seele!“ Gut wär's jedenfalls, wenn man auch die Jahreszahl 1652 drunter setzte, damit spätere Geschichtschreiber nicht über das Alter dieses Denkmals in historische Irrthümer verfallen.

In Baiern ist das neueste Buch des bekanntesten literarischen „Blaustrumpfes“, der jüngst katholisch gewordenen Gräfin Ida Hahn-Hahn, welches den Titel führt: „Von Babylon nach

Jerusalem“, verboten worden, weil es, wie es in dem Vorwort heißt: „Schmähschriften gegen den Protestantismus enthält, und derselbe eine in Baiern gesetzlich anerkannte Religionsgesellschaft ist.“ — Wahrhaftig, Baiern, das sonst als das Land des strengsten Katholicismus galt, scheint wirklich jetzt andern Ländern beim erneuten römischen Uebermuth gegenüber ein gutes Beispiel zu geben. Bekanntlich ist auch den römischen Bischöfen erklärt worden, die Missionsreisen der Jesuiten nicht mehr zu dulden.

Wien. Kaiser Nicolaus hat hier wahrhaft kaiserliche Geschenke gespendet. Dem Hofpersonale wurden 3000 Stück Ducaten, jenem des Postallamtes insbesondere noch 1500, und den Armen Wiens 3000 Stück zugemittelt. Die Zahl der ausgetheilten Orden beträgt nicht weniger als 173.

In München hat sich am 19. Mai ein Verein zur Sorge für die verwahrloste Jugend gegründet. An der Spitze stehen Graf Bieregg und Professor Lindemann. Der Verein besteht im Moment seiner Gründung vorwiegend aus Leuten von hoher Bildung. Sein Zweck ist ein edler; er will nicht durch das moderne Universalmittel, polizeiliche Bevormundung, den Verbrechen entgegen treten, er will den Weg zu Verbrechen dadurch verengern, daß er für die Erziehung Derjenigen sorgt, aus denen vorzüglich die Reihen der Verbrecher gefüllt werden.

In einem Berichte des französischen Generals Patchappe über die Aushebung von 80,000 Mann Rekruten wird gesagt, daß für die Sicherheit der Ordnung und des Friedens ein Effectivbestand der französischen Armee von 500,000 Mann nothwendig sei. „Das Ausland“ — heißt es am Ende dieses Aktenstücks — „reducirt seine Armeen nicht. England beschäftigt sich viel mit unsern Fortschritten und der festen würdigen Haltung des Landes; Ihre Kammern bewilligen große Summen für die Organisirung einer zahlreichen Miliz und die Vermehrung der Seemacht. In Oesterreich halten der Souverain dieses Landes und der Kaiser von Rußland Revüen über in Wien vereinigte Truppen ab. Ihre (die französische) Commission hofft deshalb, daß Sie in Anbetracht dieser Beweggründe nicht zögern werden, den Gesetz Entwurf zu genehmigen.“

Am 13. Mai ereignete sich in einer Kirche zu Paris ein gewiß seltenes Begebnis. Mehrere Wagen hatten eine Hochzeitgesellschaft nach der Kirche geführt, als es auffiel, daß einer der Kutsher den Bräutigam mit Entrüstung ansah und in aller Eile davon fuhr. Die Zeugen des Vorfalls meinten, der Mann wäre närrisch, man bemerkte aber, daß der Bräutigam verlegen schien, sich jedoch wieder sammelte. Die kirchliche Ein-